



# SWEET AS

12+

**Australien 2022**

**87 Minuten, Farbe**

**Regie Jub Clerc**

**mit Shantae Barnes-Cowan, Mark Coles Smith, Tasma Walton,  
Carlos Sanson Jr., u.a.**

**Fassung englische Originalfassung, deutsch gesprochen**

**Autorin Dr. Martina Lassacher**

## **Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 35. Internationalen Kinderfilmfestivals**

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört. Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen auf Grund ihrer Qualität, dass sie im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für sie im Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals mit Ausnahme des Kurzfilmprogramms Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

**Im Zeitalter der Bilder** – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

### **Filmauswahl 2023**

**Ein sehr junges Kind** (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden vorwiegend konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind

Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten ZuschauerInnen haben wir ein Kurzfilmprogramm zusammengestellt mit dem Titel MITEINANDER FÜREINANDER – empfohlen ab vier Jahren. Zusätzlich haben wir für die Altersgruppe 5+ heuer zwei Animationsfilme im Programm, den irischen Film OONAS UND BABAS INSEL – NEUE FREUNDE und aus Norwegen DREI RÄUBER UND EIN LÖWE.

Etwa mit Einsetzen des **Volksschulalters** können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind YUKU UND DIE BLUME DES HIMALAYA, KOKON UND SCHMETTERLING und DIE WÄCHTER DES DELTAS.

**Mit acht, neun Jahren** beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen DER GEHEIME GARTEN, GROSSE TRÄUME, HÜHNERFARM, DANCING QUEEN und MARY, TANSEY UND DIE REISE IN DIE NACHT diesen Voraussetzungen.

**Zehnjährige und ältere Kinder** reagieren nicht mehr nur spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DIE EIGENSCHAFTEN DER METALLE, POPULAR THEORY, MEERESLEUCHTEN und SWEET AS. Bewusst machen wir ein **Angebot im Segment 13+** mit dem Film JUNIORS.

## Arbeitsunterlagen

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, versuchen wir auch, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit **Vorschulkindern** wird es sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzumalen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit **älteren Kindern** ist es möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll zu zeigen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autor\*innen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie **vor dem Film** auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wichtig ist, dass die weitere Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Deshalb finden Sie direkt im Text Fragen, die als Ausgangspunkt und Anregung für ein gemeinsames Gespräch nach dem Film dienen. Das kann unter vier Augen, von Kind zur Begleitperson des Kinobesuchs, aber auch mit einer ganzen Klasse stattfinden, wo der Film in der Gruppe nachbesprochen wird.

**Für das gemeinsame Besprechen eines Films ist es hilfreich, die Fotogramme aus diesen Unterlagen zu verwenden. Sie dienen der Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen, die Kinder können sich besser an den Film erinnern und leichter die Fragen beantworten. Gleichzeitig unterstützt das genaue Hinsehen das filmanalytische Verständnis. Kopieren Sie die Fotogramme größer und in Farbe und teilen Sie sie an die Kinder aus, oder projizieren Sie diese Unterlagen direkt auf eine**

**Leinwand – sie können als pdfs von unserer Website heruntergeladen werden.**

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden.

**Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der anschließenden Arbeit mit den Filmen!**

Das Festivalorganisationsteam  
Franz Grafl, Martina Lassacher, Elisabeth Lichtkoppler



# SWEET AS

*„Ich habe mich lange unsichtbar gefühlt. Ich habe dumme Dinge gemacht, damit Mama mich sieht und nicht wieder verlässt. Aber ihr seht mich. Und diese Kamera hat mir eine Geschichte geschenkt. Ich bin Ramurra Nagula.“*

## **Zum Inhalt**

Entgegen ihrem Willen schickt Murras Onkel sie auf einen Camping- und Wanderausflug für gefährdete Jugendliche, hauptsächlich, um sie für eine Weile aus dem Einflussbereich ihrer drogenabhängigen Mutter zu holen. Betreut von den SozialarbeiterInnen Fernando und Mitch, erhalten die jungen Leute anlaoge Kameras, die sie dazu anregen sollen, das Erlebte festzuhalten und über sich und ihr Leben nachzudenken. Auf der Reise durch das Land ihrer Vorfahren stößt Murra auf ihre Wurzeln, entdeckt ihre Liebe zur Fotografie, gewinnt neue Freunde und erfährt ihren ersten Liebeskummer.

Unaufgeregt wird in diesem Roadmovie erzählt, wie ein junges Mädchen zu sich selbst findet und begreift, dass man seine eigene Geschichte kennen und erzählen muss, wenn man eine Zukunft haben will.

## **Aufgabe vor dem Film:**

- Versuch dir zu merken, mit welchen Bildern der Film beginnt. Wann wird das erste Wort gesprochen?

## **Murras Leben – oder eine Exposition ohne Worte**

- Kannst du beschreiben, mit welchen Bildern der Film beginnt? Wann wird das erste Mal gesprochen?



Die ersten Bilder des Films zeigen uns Aufnahmen von Bohrtürmen und großen Fährschiffen, Murra in einem Geschäft beim Diebstahl (der offenbar durch den Spiegel bei der Kassa beobachtet wird), dann geht sie an halb verrosteten Ölsilos der Firma BP vorbei, ihr Heimweg. Zu Hause liegt die Mutter schlafend auf dem Sofa, daneben ein Mann. Murra schiebt den schweren Kasten vor ihre Zimmertür, knabbert an irgendwelchem Dosenfutter und hört schließlich Musik auf dem Bett.

Es sind trostlose Bilder, die uns in dieser Exposition gezeigt werden. Die Exposition eines Films dient dazu, die Umstände aufzuzeigen, in denen sich die Protagonisten (= Hauptfiguren) bewegen. Sie stellt uns den Handlungsort, die Lebenszusammenhänge, die Verhältnisse zwischen den Personen vor. Murras Lebensverhältnisse scheinen ziemlich desolat zu sein. Wenn man automatisch einen Kasten vor seine Zimmertür schiebt, wenn man nach Hause kommt, hat man bereits schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht, die diese Zimmertür nicht respektiert haben. Auch scheint der Umstand, dass niemand mit dem Essen auf Murra wartet, eine alltägliche Erfahrung für sie zu sein. Das alles wird uns ohne Worte gezeigt.

Mitten in der Nacht wird Murra von lauter Musik und noch lauterem Klopfen an ihre Zimmertür geweckt. Ihre Mutter feiert eine Party. Es sind fast drei Minuten vergangen, bevor jetzt das erste Wort in diesem Film gesprochen wird. Murra erbittet sich Hilfe von Ihrer Mutter, weil jemand versucht hat, in ihr Zimmer zu kommen, aber die schickt sie nur wieder zurück ins Bett. Als Murra dann von einem der Partygäste belästigt wird, läuft sie aus dem Haus, um ihren Onkel zu Hilfe zu rufen.

Hier wird uns in wenigen Bildern und mit noch weniger Worten gezeigt, dass das keine sehr guten Voraussetzungen sind für ein 15-jähriges Mädchen, das eine Aborigine ist und ohnehin von der Gesellschaft von vornherein benachteiligt wird.

## Aufbruch – oder wie die Kamera erzählt 1

- Kannst du dich erinnern, aus welcher Phase im Film diese Bilder stammen?
- Was siehst du darauf, wie sind die Einstellungen gestaltet?
- Weißt du, was eine Einstellung im Film ist?

Eine Einstellung im Film ist für viele Filmwissenschaftler die kleinste Einheit des Films, aus denen dann im Zusammenspiel von Schnitt und Montage der ganze Film gemacht ist. Manche Filmwissenschaftler glauben, dass es darunter noch kleinere Einheiten gibt, nämlich die Dinge, die wir in einer Einstellung sehen und die meist nicht zufällig ins Bild geraten sind. Wir sehen auf jeden Fall hier vier Einstellungen und schauen sie uns genauer an.



Auf dem linken Bild ist Fernando zu sehen. Er kümmert sich gemeinsam mit Mitch um die Jugendlichen und hält gerade seine Begrüßungsrede. Kameratechnisch ist er weit weg im Bild. Im Schuss-Gegenschussverfahren (eine klassische Schnitttechnik, wenn es um den Dialog von zwei Personen miteinander geht, wo einmal die Perspektive der einen und dann die der anderen gezeigt wird) sehen wir im rechten Bild Murra in einer Halbnahaufnahme. Dass sie gegen diesen Ausflug ist, sehen wir klar an ihrer Haltung, sie hält die Arme vor der Brust verschränkt – ich bin sehr skeptisch, bedeutet das in der Körpersprache, und Murras Gesichtsausdruck passt sehr gut dazu.



- Was hat sich im Vergleich mit den oberen Fotogrammen verändert?

Während Fernando weiterspricht und die Jugendlichen direkt anspricht, sie direkt anschaut (linkes Bild), ändert sich auch Murras Haltung dazu (rechtes Bild). Ihr Blick



ist kaum merklich verändert, aber er IST verändert. Ihre Augen sind jetzt neugierig, und um sie und ihre Lippen herum macht sich ein ganz klein angedeutetes Lächeln bemerkbar. Beide Kamereinstellungen haben zudem zu GröÙeinstellungen gewechselt und damit die Personen, um die es hier geht, näher hergeholt. Fernando ist Murra näher gekommen, und dadurch ist sie uns näher gekommen. Sie wird am Ende von Fernandos Ansprache wirklich lächeln, aber es war mir wichtig, den ganz feinen Unterschied zu zeigen – so erzählt die Kamera, und man kann ganz viel sehen, wenn man genau hinschaut.

Die Bilder stammen aus einer Sequenz ganz zu Anfang des Films, in der zehnten Minute etwa. Murra steht an einem Scheideweg, der für ihr Leben bestimmend sein wird. Sie hat Glück, sich dafür zu entscheiden, mit Fernando, Mitch und den anderen Jugendlichen mitzufahren und sich auf diese Reise einzulassen. Sie wird als eine andere daraus hervorgehen.

### **Analog – oder die Unwiderrufbarkeit des Seins**

- **Murra und ihre Reisegefährten bekommen am Anfang der Reise analoge Kameras ausgehändigt. Weißt du, wie eine analoge Kamera funktioniert?**
- **Warum soll eine analoge Kamera besser sein als eine digitale, wie wir sie in allen Smartphones vorfinden?**
- **Was bezwecken Mitch und Fernando damit, dass sie den Jugendlichen diese Kameras geben?**

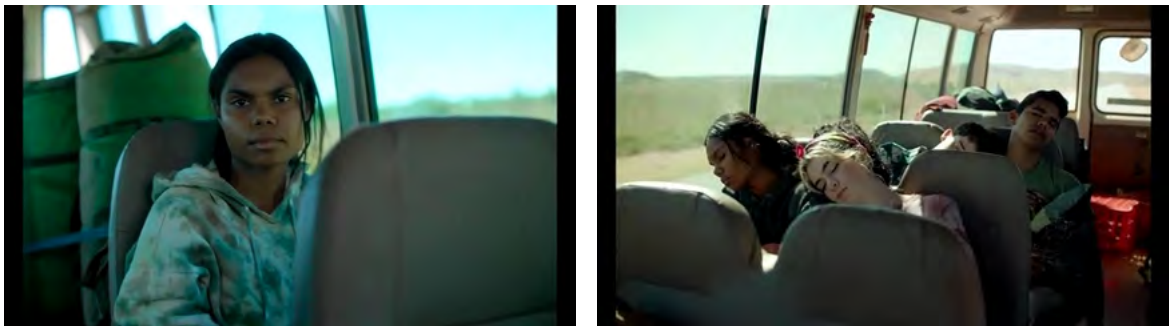
Eine analoge Kamera funktioniert ganz anders als eine digitale. Die Bilder werden nicht elektronisch gespeichert, sondern auf einem physischen Datenträger, und müssen später entwickelt werden. Anders als bei der digitalen Bildaufnahme können Bilder nicht mehr beliebig im Nachhinein gelöscht werden. Ein Bild, das analog aufgenommen wurde, ist auf dem Film vorhanden, es kann später nicht entwickelt werden, aber es kann auch nicht mehr gelöscht werden. Gleichzeitig bedeutet das, dass ein Film eine begrenzte Anzahl von Bildern hat. Meist sind das 24 Bilder, es gab oder gibt aber auch Filme mit 32 Bildern. Da so ein Film teuer ist (digital kostet nichts mehr, wenn man eine entsprechende Speicherkarte hat), muss man sich im Vorhinein überlegen, was genau man aus welcher Perspektive und in welcher Größe fotografieren will.

Eine analoge Kamera ist weder besser noch schlechter als eine digitale, der Zugang zur Fotografie wird dadurch aber anders. Was Mitch und Fernando mit diesen Kameras bezwecken wollen, ist, dass die Jugendlichen genauer hinschauen auf die Welt, sich mehr Gedanken machen, warum sie etwas fotografieren, und sich auch dessen bewusst werden, dass es keinen digitalen Mistkübel gibt, wo man weniger gelungene Aufnahmen hineinwerfen kann – man muss vorher darüber nachdenken, wie ein Foto

ausschauen soll. Diese Weisheiten können auf das Leben im allgemeinen insofern übertragen werden, als man dort auch nichts rückgängig machen kann und sich deshalb vorher überlegen muss, was man tut. Darum geht es, und wir finden es ein bisschen schade, dass dieses Thema im Film nicht mehr hervorgehoben wurde.

## **Gemeinsam statt einsam – wie die Kamera erzählt 2**

- Kannst du diese beiden Bilder aus dem Film der Erzählung zeitlich zuordnen?
- Was siehst du darauf?



Das linke Bild stammt aus dem Anfangsteil des Films, Murra ist gerade erst in den Bus eingestiegen. So wie sie sitzen alle allein im Bus, jede/r in ihren/seinen eigenen Gedanken versponnen, obwohl alle das Handy abgeben mussten und nicht gewohnt sind, sich allein zu beschäftigen. Gemeinsam sitzen sie trotzdem nicht. Wie Murra beobachtet man die anderen, schaut aus dem Fenster, langweilt sich vielleicht ein bisschen.

Auf dem rechten Bild sitzen die vier alle gemeinsam im Bus und schlafen. Eng zusammen und aufeinander gelehnt im wahrsten Sinn des Wortes. Dieses Bild stammt aus dem letzten Viertel des Films. Murra und die anderen aus der Gruppe haben eine gemeinsame Reise und gemeinsame Abenteuer erlebt, sie haben gemeinsam überlebt, als sie von ihren Betreuern (scheinbar) verlassen wurden, und das hat sie zusammengeschweißt. Die Kamera erzählt uns das in diesen beiden Bildern, ohne dass wir den Film gesehen haben müssten.